





# Ernst Niklaus Fausch Partner

## Empfehlung zur Weiterbearbeitung

### Architektur

**Ernst Niklaus Fausch Partner AG**  
Feldstrasse 133, 8004 Zürich

### Fachplaner

**Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG**  
Ensingerstrasse 25, 3006 Bern

**Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG,**  
Limmatstrasse 275, 8005 Zürich

**Waldhauser + Hermann AG,**  
Florenzstrasse 1d, 4142 Münchenstein

**b+p baurealisation ag,**  
Europaplatz 1A, 3008 Bern

**Hefti.Hess.Martignoni. Aarau AG,**  
Wiesenstrasse 26, 5000 Aarau

# Projektbeschreibung

Mit einer starken kräftigen und präsenten Figur wird das Schulareal zwischen Hübelistrasse und Geleisetrassee besetzt. Selbstbewusst wird die Ringförmige Anlage zum zeichenhaften Zentrum der Gesamtschule. Die reine Gebäudeform erzeugt durch seine Klarheit eine Ausstrahlung, die sich mit den grossen Bauten der Industrie im Dorf misst. Was in der Aufsicht verblüffend einfach erscheint, wird dann in der Topographie komplexer. So ist der an sich zwei geschossige Bau auf drei verschiedene Niveaus an das gewachsene Terrain angebunden. Als Saalzugang an der Hübelistrasse, als natürlichen Schulzugang auf einem Zwischengeschoss und auf dem Geleiseniveau als Sockel mit Nebenraumnutzungen.

Die symbolisch geprägte Grundform wiederspiegelt in grossem Masse den programmatisch geforderten Wunsch nach einem Zentrum und einem ausgeprägten „Wir Gefühl“. Es gibt wohl keine stärkere Figur, welche diese Bedingung deutlicher umsetzen kann und somit die Anforderungen einer modernen Bildung optimal erfüllt.

Der in vier Segmente aufgeteilte Ring wird überzeugend den gewünschten Funktionen gerecht. Die gegen das Zentrum gerichteten Basisstufen verfügen über den geforderten direkten Zugang zu den ihnen zugeordneten Aussenbereichen. Die gewünschte Flexibilität und Nutzungsfreiheiten werden mit transparenten Flächen und mobilen Raumtrennsystemen erzeugt. Typologisch ist die Einheit auf einen Zweibünder mit beidseitigem Eingang und zentraler Vertikalerschliessung zurückzuführen. Die Begegnungsmöglichkeiten der einzelnen Stufen sind gross. Intimere Zonen und Rückzugsmöglichkeiten können mit Sekundärmassnahmen zusätzlich erzeugt werden.

Die vorgeschlagene Konstruktion mit vorgefertigten Betonelementen kombiniert mit Holzböden und Holzdecken erzeugt eine gewinnende Atmosphäre. Der hohe Glasanteil erzeugt hohe Transparenz und führt zu lichtdurchfluteten Räumen. Die textilen Markisen, den Loggien vorgesetzt, ermöglichen eine weiche Lichtstimmung auch bei Sonneneinstrahlung. Die vorgeschlagene Schrupfung ist konsequent und entspricht der Haltung.

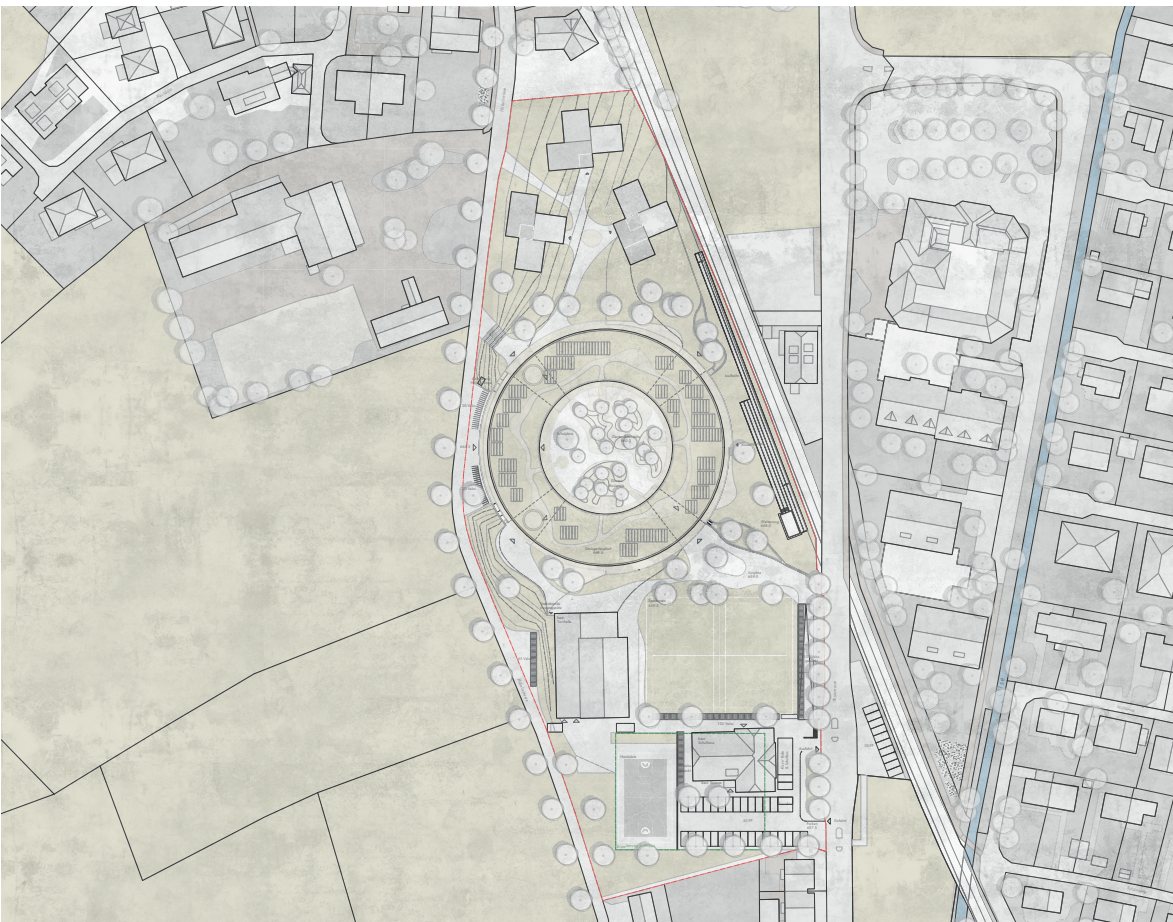
Der Neubau steht als Solitär in der grünen Wiese und generiert eine innere und eine äussere „Landschaft“ mit starker Identität. Die Anbindung an den Bestand wird über die Ausgestaltung der

Freiräume erreicht, so verknüpft sich der Neubau über ein mäandrierendes Wegsystem mit der Umgebung. Die Topographie ist als leicht abfallende Wiesenböschung konsequent umgesetzt. Der Umgang mit der Topografie ist bei einzelnen Übergangsbereichen zwischen Gebäude und äusserer Landschaft weiter zu vertiefen. Als zusätzlich nutzbarer Aussenraum wird das Dach aktiviert, wo das Nebeneinander von Kindern und PV-Anlagen die Freiraumgestaltung auf einen umlaufenden Weg reduziert und damit das Potential dieses wertvollen Freiraums (noch) nicht voll ausschöpft. Das Aussenraumkonzept ist nachvollziehbar und folgt konsequent der Logik der Gebäudeform. Es stellt sich jedoch die Frage, ob die Parzelle bei einer allfälligen Wohnbauentwicklung auf derselben für dies gross genug ist. Das Zentrum des Kreises wird zum grössten Teil für die Basisstufen ausgestaltet. Was zwar zu etwas kleineren Flächen je Einheit führt, jedoch betrieblich grosse Vorteile bietet. Die Schulklassen bekommen ihre Aussenräume in der umfliessenden Wiese. Diese dezentralen Flächen werden als alltägliche Begegnungs- und Spielorte sehr begrüsst, sind jedoch noch weiter zu verfeinern und zu vertiefen. Der gemeinsame Platz bei der Aula erscheint auf den ersten Blick in der Funktion als Pausenplatz oder Treffpunkt für die gesamte Schule zu klein, vermag jedoch betrieblich zu überzeugen. Alle vorgeschlagenen Freiräume sind in ihrer Ausbildung stark von einer naturnahen Gestaltung geprägt und ein fein ausgearbeitetes Baumkonzept verwebt die Anlage mit der Umgebung. Der Ansatz ist im Bezug zur Landschaft nachvollziehbar. In der Konsequenz stellt sich jedoch die Frage, ob die vorgeschlagene Hochstaudenflur dem Nutzungsdruck gerecht wird. In der zweiten Etappe profitiert das Freiraumkonzept von der entstandenen räumlichen Distanz.

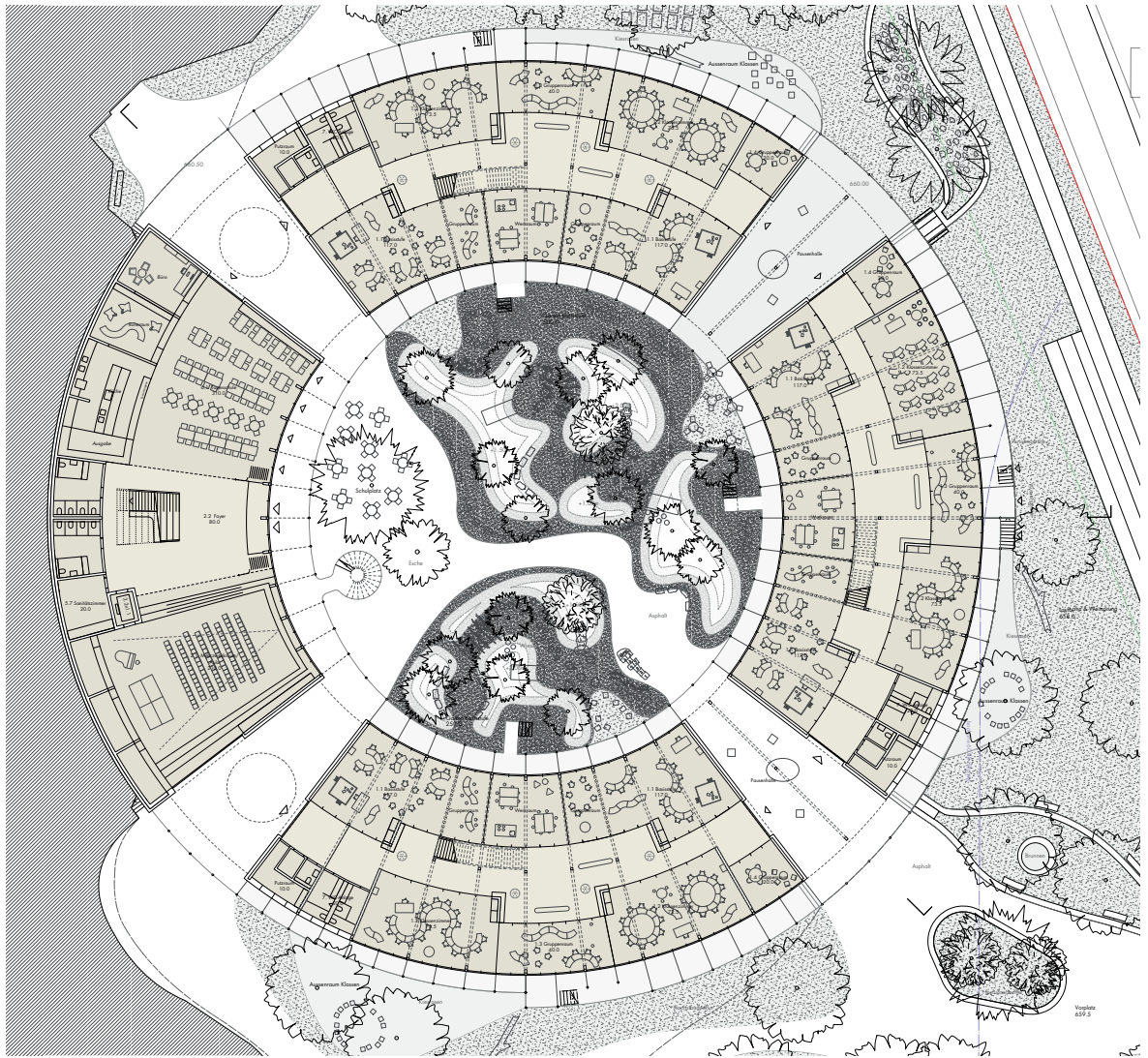
**Die Projektidee und ihre Umsetzung bestehen durch die konsequente Interpretation der Programmvorgaben und entsprechen den pädagogischen Anforderungen einer modernen Bildung in optimaler Weise. Der Baukörper legt in einer verblüffenden Art offen, wo die Qualitäten dieser Konzeption liegen. Das Beurteilungsgremium ist von diesem sowohl architektonisch wie auch funktionalen sehr stimmigen Entwurf überzeugt und glaubt an die Kraft dieses Projekts.**



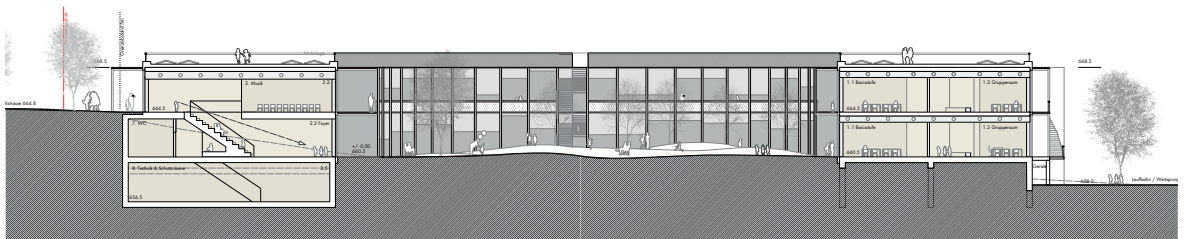
Modellfoto Projektteil



Situationsplan Projektteil



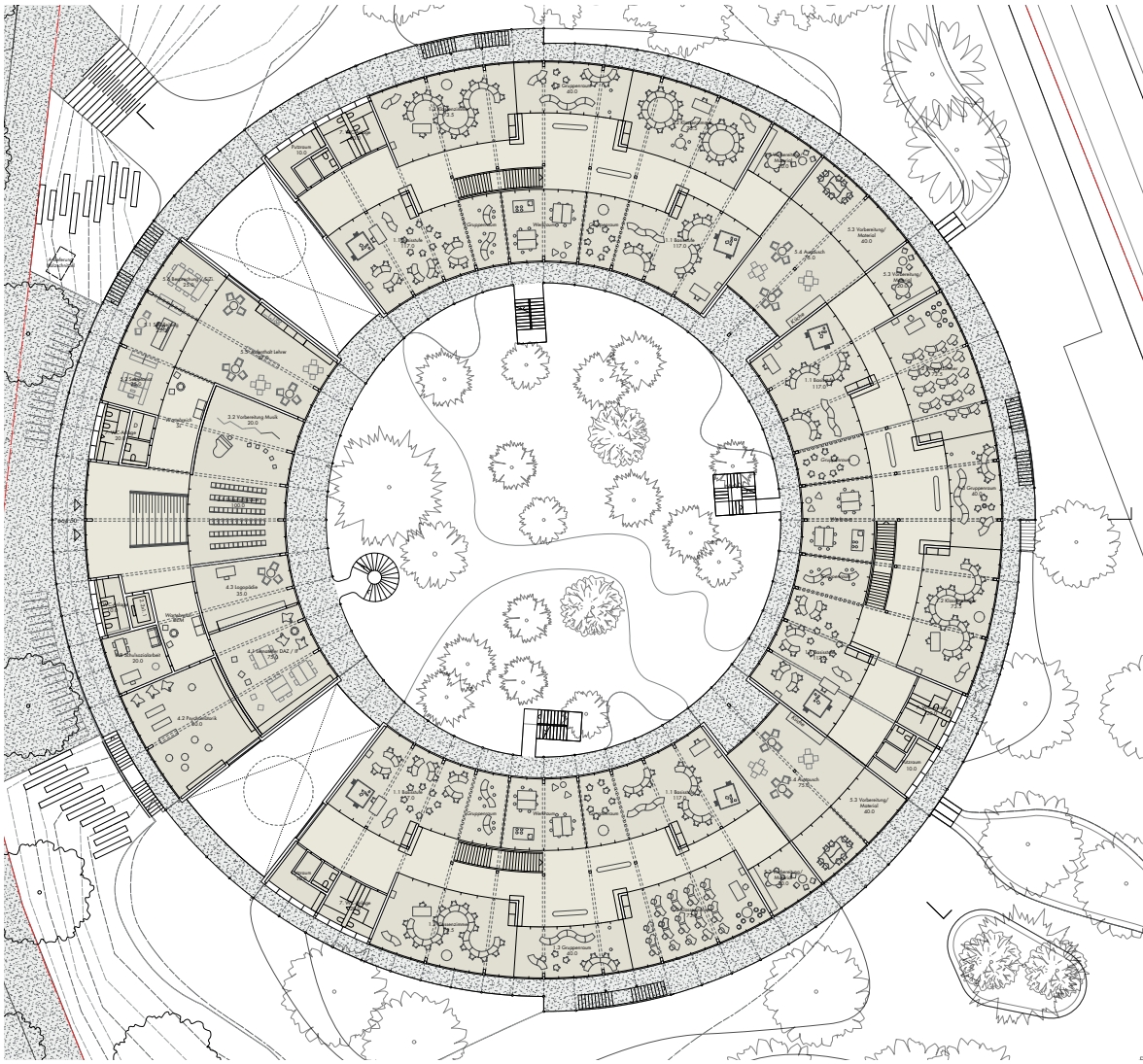
Grundriss Ebene Garten



Schnittansicht



Ansicht Bahnlinie



Grundriss Ebene Hübelistrasse



Visualisierung Innenraum